

### ***So spricht Gott :***

Als ich den Himmel und die Erde geschaffen habe,  
erkannte ich in meinen Geschöpfen die Spuren meiner Fähigkeiten,  
und ich sah, dass es gut war.

Als ich die unzähligen Tiere in all ihren Arten geschaffen habe,  
erkannte ich in diesen lebendigen und sich vermehrenden Wesen  
den Widerschein meines verströmenden Lebens  
und ich sah, dass es gut war.

Aus meiner ganzen Schöpfung stieg eine jublierende Hymne empor,  
die meinem Ruhm und meinen Fähigkeiten huldigte.

Und dennoch konnte ich nirgendwo ein Abbild von dem entdecken,  
was das tiefste und innigste Geheimnis meines Lebens ist.

So kam mein Bedürfnis auf, das Beste von mir selber zu offenbaren;  
und dies wurde das Schönste, was ich ins Leben gerufen habe.

Auf diese Weise habe ich dich geschaffen, menschliches Paar,  
nach meinem Abbild und mir ähnlich,  
und ich sah, dass es sehr gut war.

Inmitten dieses Universums, in dem jedes Geschöpf meinen Ruhm  
buchstabiert,  
ist nun endlich die Liebe aufgekommen, um meine Liebe zu offenba-  
ren.

Menschliches Paar, mein geliebtes Geschöpf, mein bevorzugter Zeuge,  
verstehst du eigentlich, warum du mir so teuer bist unter allen  
Geschöpfen, verstehst du die Hoffnung, die ich in dich setze?

Du bist der Überbringer meines Rufes und meines Ruhms,  
du bist für die Welt der tiefe Grund der Hoffnung .... ,

weil du Liebe bist.

*Abbé Caffarel - nach Charles Péguy*

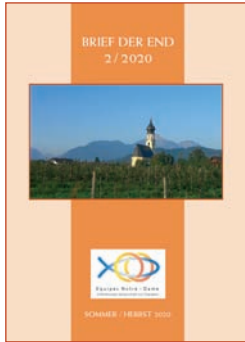
[www.equipesnotredame.de](http://www.equipesnotredame.de)

# BRIEF DER END

## 2 / 2020



SOMMER / HERBST 2020



Das Titelbild zeigt einen Blick auf die Kirche St. Mariä Himmelfahrt Feldkirchen/Gemeinde Ainring im Landkreis Berchtesgadener Land (an Grenze zu Österreich/Salzburg).

©Gemeinde Ainring. Wir danken dem Gemeindeamt für die Erlaubnis, das Foto abzdrukken.

In Ainring hat sich Ende Juni eine neue Equipe mit der Begleitung von Pfr. Bien nach dem einjährigen Lotsen von Ursula u. Hermann Bendl aus München unserer Bewegung angeschlossen. Herzlich willkommen !

## 2 Inhaltsverzeichnis

3-4 Editorial: Wir müssen zu Suchenden werden

5-6 Corona Krise "Einschnitt und Chance für unseren Glauben"

7-10 Einladung END - Regionaltreffen 2020, Anmeldeformular

11 Einladung zur Mitgliederversammlung

12-13 Feuer und Flamme

14-15 Berufskrankheiten - von Abbé H.Caffarel

16 Gebet eines kleinen Kruges

17-18 Lotsen Sein

18 Ankündigung Ferienseminar 2021 in Südtirol

19-21 Vortrag von Prof. Dr Gottfried Bachl (1997)

21 Aufruf zum Spendenbeitrag

22 END-Treffen zur Coronazeit

23 Nachruf für WOLFGANG SCHWADE

24 Nachruf für HELMUT BRAUN

25 Nachruf für MARIE -SOPHIE SEIDENSTICKER

26 Neues Jahresthema

27 Impressum

28 Gebet von Abbé Caffarel

## EDITORIAL

*„Wir müssen zu Suchenden werden!“*

**Liebe Equipiers,**

hoffentlich habt Ihr das Frühjahr mit allen Einschränkungen und Sorgen um Mitmenschen doch noch gut überstanden. Wie habt Ihr als Equipes darauf reagiert? Wie habt Ihr Kontakt untereinander gehalten? Die Corona-Krise berührt immer noch unser aller Leben, wir werden sie als Einschnitt in Erinnerung behalten.

Renate und Günter Brunner aus Südtirol berichten auf Seite 22 von ihren Erfahrungen mit ‚digitalen‘ Gruppentreffen.

Im weiteren Kreis der Kirche ist den „Oberen“ Stummheit angesichts des Leids von Menschen vorgeworfen worden und fehlende Antworten auf so viele neue Fragen. Bei genauerem Hinsehen sind aber sehr wohl Stimmen zu vernehmen gewesen - keine ‚Patentrezepte‘ - aber Weg-Weisende: Prof. Tomáš Halík aus Prag hat schon vor Ostern die geschlossenen Kirchen als ‚Zeichen Gottes und Aufruf‘ gedeutet. Beziehen wir doch die Stimme am leeren Grab: *„Er ist nicht hier. Er geht euch voraus nach Galiläa!“* auch auf uns und fragen uns, wo dieses Galiläa heute für uns liegt. Es liegt in der Welt der Suchenden, die es unter Nicht-Glaubenden genauso wie unter Glaubenden gibt.

Wir könnten lernen, die Grenzen unseres Verständnisses von Kirche radikal zu erweitern. Unsere Bewegungen, Pfarreien und Kommunitäten sollen zu Gemeinschaften von Schülern und Lehrern werden, in denen durch freie Disputation und tiefe Kontemplation Inseln der Spiritualität und des Dialogs als genesende Kraft für die kranke Welt hervorgehen.

„Manchmal ist kirchliche Professionalität - auch die in der Krise - wie ein Gefängnis, das uns abhält vom eigentlichen Weg, den wir uns vorgenommen haben,“ schreibt Bischof Wilmer aus Hildesheim Anfang Juni und weist in die gleiche Richtung wie Halík: „Die nötige spirituelle Revolution ist diese: Wir müssen zu Suchenden werden! Kirche als eine vielstimmige Gemeinschaft - die etwas zu bewahren hat und zugleich dynamisch bleibt.“

„Suchen wir gemeinsam“, war die Antwort von H. Caffarel auf die Fragen des allerersten Ehepaars an ihn. Aus dieser Suche hat sich unsere Bewegung ent-

wickelt und verbreitet. Dieser Suche haben wir alle uns immer wieder neu zu stellen - ohne Wiederholung vorgestanzter, ehemaliger Antworten, die uns heute nicht mehr weiterhelfen.

Den hochansteckenden ‚Berufskrankheiten‘, vor denen H. Caffarel schon 1949 (!) gewarnt hat (Seite 14), gilt es dabei zu widerstehen.

Brückenbauer sollen Ehepaare werden – diesem Brief ist ein neues Jahresthema für Eure Equipe: ‚Verheiratete Paare als Brückenbauer‘ beigelegt (S.26)

Ja, wir müssen gemeinsam suchen und auch reden, und dabei „dem Lehramt der Kirche das geben, ohne das es gar nicht bestehen kann: Den hörenden Bezug auf das Volk Gottes!“ Prof. Bachl hat dazu vor 23 Jahren einen Festvortrag für die Equipes gehalten, daran erinnern wir auf Seite 19 anlässlich seines Todes.

Reden miteinander wollen wir auch anlässlich unseres diesjährigen Regionaltreffens in Heiligenbrunn vom 9. - 11. Oktober. Bitte meldet Euch jetzt umgehend dazu an, alle Angaben findet Ihr auf den Seiten 7-11; unsere Bewegung braucht diesen Austausch, keine Equipe kann ohne diese Querverbindung für sich allein bestehen.

In Heiligenbrunn ist ein Bauer 1662 durch Trinken des dortigen Quellwassers von Stummheit geheilt worden. Ist das nicht ein gutes Vorzeichen für einen vertieften Austausch dort? Wie können wir anderen (s.o.) Stummheit vorwerfen, wenn nicht wir initiativ werden und uns erst einmal selber schlüssig über unsere Aufgaben und Ziele werden?

Wir grüßen Euch herzlich und wünschen gute Lektüre in schöner Sommerzeit,

*Karl Dyckmans und Bernd Kosel*

## Corona Krise „Einschnitt und Chance für unseren Glauben“

### *Liebe Equipiers,*

Die coronabedingte 'Winterstarre' hat sich in vielen Bereichen teilweise gelockert. Kirchenbesuch und Treffen im kleinen Kreis und damit auch END Abende sind teilweise schon wieder möglich. Damit verdichten sich die Anzeichen, dass wir unser Regionaltreffen im Oktober in Heiligenbrunn durchführen können, zu dem wir Euch ganz herzlich einladen. Nach der Zeit der Entbehrungen wäre es doch wunderbar, als Gemeinschaft zusammen zu kommen. Natürlich behalten wir die Lage und die vorgeschriebenen Hygienebestimmungen genau im Auge. Mitte September entscheiden wir, ob wir das Treffen abhalten können.

*Um planen zu können, sind wir auf Eure baldige Rückmeldung angewiesen.*

Der Tagungsort bietet ein wunderbares Ambiente und alles, was wir für ein Wochenende der Begegnung und des Austausches benötigen. Als Familienzentrum verfügt der Ort über die notwendige Infrastruktur, um auch Familien mit kleinen Kindern eine Teilnahme zu ermöglichen.

Wir freuen uns sehr, dass wir Thérèse & Antoine LECLERC als Vertreter der ERI auf unserem Regionaltreffen begrüßen können.

### *Eine Zeit der Besinnung und Dankbarkeit*

Wie wir Euch schon in den verschiedenen Rundmails geschrieben haben, war die Corona Zeit Anlass zur Besinnung und Dankbarkeit. So wurden wir von vielen positiven Gedanken und Gebeten getragen, als sich Klaus' Eltern mit Corona infiziert hatten und Klaus' Vater auf die Intensivstation musste. Auch die Verlangsamung des Lebens und die bewusste Zeit für das Gebet war ein Segen für uns.

Die Krise war und ist eine große Herausforderung für uns, da sie uns auf vielfältige Weise die Endlichkeit und Begrenztheit unserer „heilen“ Welt vor Augen geführt und uns damit eingeladen hat, uns und unser Amt zu hinterfragen. Welche Konsequenzen und Prioritäten wollen wir aus dieser Krise ziehen? Wo stehen wir als Christen, Team und END in der Kirche, die herausgefordert sind, diese Zeit zu meistern? Was kann ich in dieser Krise für meinen Glauben lernen? Das sind Fragen, die nicht nur wir uns selbst stellen, sondern auch viele unserer Mitchristen in unserem Umfeld.

Die Corona-Krise bietet damit für uns bei all den möglichen persönlichen

Verwerfungen viele Chancen. Glaube, Gottesdienst, Familie, Freunde und Arbeitskollegen werden nicht mehr als selbstverständlich angesehen. Wir erkennen den Wert in Dingen, die sonst wenig Beachtung finden, und hinterfragen Routinen nach ihrer Bedeutung. In dieser Hinsicht leben wir in einer sehr aufregenden Zeit, in der wir den Grundstein für eine bessere Zukunft legen können, wenn wir die richtigen Entscheidungen treffen.

### **END - Eine Mission in und für unsere Zeit**

Die Brüche in der Gesellschaft und in der Kirche werden jetzt immer deutlicher. Viele Menschen haben ihre wirtschaftliche Basis verloren oder laufen Gefahr, sie zu verlieren. Bestehende Entfremdungen führen zu Brüchen, sei es durch extrem gestiegene Scheidungsanträge oder Kirchen-Austritte.

Aber gerade in unsicheren Zeiten bietet ein starkes Band wie das der END, in der wir als Einzelne auch mit unseren Sorgen und Nöten geborgen sind, Halt und Zuversicht. Damit hat die END den starken Auftrag, eine lebendige Gemeinde zu sein, die als Gemeinschaft den Kitt zwischen den Ehepaaren darstellt. In dieser Hinsicht bitten wir Euch, weiterhin ein wachsames Auge füreinander zu haben. Bitte denkt auch besonders an die Priester, die in dieser schwierigen Zeit Eure Unterstützung, Anteilnahme und Euer Gebet benötigen. Damit schließt sich der Kreis zu unserem Regionaltreffen, bei dem wir uns genau mit der Frage beschäftigen, wie sie sich die END und die Kirche aufstellen sollten, damit wir den großen Durst der Ehepaare nach praktischer Unterstützung in ihrer Ehe und auf dem Weg des Glaubens stillen können.

### **Viele hoffnungsvolle Triebe**

Zurzeit gibt es viele hoffnungsvolle Zeichen. Wir merken dass sich viele Christen sehr aktiv um Ihren Glauben Gedanken machen, und viele Engel bewirken, dass sich neue Equipes in München, Karlsruhe, Frankfurt und Aachen bilden.

Ein besonderes Glück war für uns, an dem gesegneten Bilanzabend der neuen Frankfurter Equipe teilnehmen zu können, die von Zita und Domenic Planta liebevoll begleitet wurde. Außerdem nahm ein Priester aus dem Raum Paderborn an unserem Equipe-Abend teil, um die END hautnah zu erleben.

Wir wünschen Euch eine gesegnete Urlaubszeit und hoffen, Euch alle im Oktober in Heiligenbrunn wiederzusehen.

Im Gebet vereint *Savina und Klaus*

## **EINLADUNG END-REGIONALTREFFEN 2020**

**09. – 11. OKTOBER 2020  
IN HEILIGENBRUNN BEI LANDSHUT**



**Équipe Notre-Dame in einer Kirche im Umbruch  
Ein Treffen unter Freunden**

Tagungsort Familien mit Christus  
Heiligenbrunn • D-84098 Hohenthann  
<http://www.familienmitchristus.de>



## PROGRAMM

### Donnerstag, 08.10.2020

Anreise der Helfer / Sektorverantwortlichen / Lotsen-Arbeitskreis  
Treffen der Sektorverantwortlichen & Regionalteam

### Freitag, 09.10.2020

Lotsen-Arbeitskreis  
Nachmittags /Abends Anreise der Teilnehmer  
Gemeinschaftsabend

### Samstag, 10.10.2020

Morgenandacht  
Impuls „Berufung und Mission“ durch Thérèse & Antoine LECLERC,  
Mitglieder der ERI und Verantwortliche der Zone Zentraleuropa.  
Austausch in Gruppen „Équipe Notre-Dame – Aufgabe und  
Berufung in unsere Zeit“  
Mittagessen  
Corona Krise „Einschnitt und Chance für unseren Glauben“  
Kaffe und Kuchen & Zeit zum Austausch  
Abendessen  
Gemischte Gruppen

### Sonntag, 11.10.2020

Mitgliederversammlung, siehe Seite 11  
Heilige Messe  
Mittagessen & Abschied

## LOGISTIK & KOSTEN

### Anreise.

Per Auto: ab Südtirol, Frankfurt, Karlsruhe 3,5-4 Stunden;  
ab München 1 Stunde, Paderborn 5 Stunden

Per Zug: Abholung am Bahnhof Neufahrn/Niederbayern,  
aus allen END Sektoren gibt es gute Zugverbindungen

### Für Familien:

Kinderbetreuung wird organisiert  
Es gibt ausreichend Familienzimmer und Kinderbetten vor Ort

### Spenden:

Um Jugendlichen, Familien mit Kindern und allen  
anderen Personen die Teilnahme zu ermöglichen,  
freuen wir uns über Spenden auf unser END-Konto  
IBAN: **DE-47 6601 0075 0125 0937 55**,  
Stichwort Regionaltreffen

### Rückmeldung:

**Bitte so schnell wie möglich. Bis Anfang/Mitte  
September kann man problemlos wieder absagen.**

### Kosten für 2 Tage mit Vollpension:

Erwachsene:	110 Euro
10 - 17-jährige:	60 Euro
4 - 9-jährige:	45 Euro
bis 3-jährige:	30 Euro
Familienpreis	300 Euro

Für Fragen oder weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:  
**Klaus oder Savina von Massenbach** | GSM +49 (0) 173 68 22 570 |  
[Klaus@massenbach.org](mailto:Klaus@massenbach.org) [www.equipesnotredame.de](http://www.equipesnotredame.de)

## ANMELDEFORMULAR ZUM END-REGIONALTREFFEN 2020

Familiennamen: \_\_\_\_\_

Vornamen (Alter) \_\_\_\_\_

Vornamen (Alter) \_\_\_\_\_

Vornamen (Alter) \_\_\_\_\_

Vornamen (Alter) \_\_\_\_\_

Vornamen (Alter) \_\_\_\_\_

Folgende Jugendliche / Au-pairs sind bereit die Kinderbetreuung zu übernehmen (kostenfreie Teilnahme)

\_\_\_\_\_

Ich muss vom Bahnhof abgeholt werden \_\_\_\_\_

Ihre Anmeldung per Post sendet Sie bitte an:

**Klaus und Savina von Massenbach**

**Sachsenhauser Landwehrweg 45**

**D-60598 Frankfurt /Main**

oder per Mail an [Klaus@massenbach.org](mailto:Klaus@massenbach.org)



## EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG

des  
„Vereins der Region der Equipes Notre-Dame für die  
deutschsprachigen Gebiete e.V.“

**am Sonntag, den 11. Oktober 2020, um 11.00 h**

im Geistlichen Zentrum ‚Familien mit Christus‘  
Heiligenbrunn 36 , 84098 Hohenthann  
anlässlich des dortigen Regionaltreffens

### Vorläufige Tagesordnung:

1. Genehmigung / Feststellung der Tagesordnung
2. Bericht des Verantwortlichen Ehepaars mit Ausblick auf 2021
3. Bericht aus den Sektoren
4. Bericht des Kassierers für das Rechnungsjahr 2019
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstands einschl. des Kassierers
7. Neuwahl des Vorstands einschl. des Kassenwarts und der Kassenprüfer
8. Ergänzung der Satzung des Vereins:  
Hier: Anwendung der ‚Ordnung für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger‘ des Erzbistums Paderborn
9. Verschiedenes

Aachen, den 15. Juni 2010

Für den Vorstand:

*Karl Dyckmans*

Gez. Karl Dyckmans  
1. Vorsitzender

## FEUER und WASSER

Beim Ferienseminar der END 2019 im Allgäu war der Sonnengesang des Hlg. Franziskus das Thema. Wir haben verschiedene Elemente der Natur bedacht: Am letzten Tag dieser Woche hat **Patricia Supper** uns Ehepaaren die nachfolgende Geschichte zu bedenken gegeben.



*Als Feuer und Wasser sich das erste Mal begegneten, waren sie voneinander fasziniert. Das Feuer war ungestüm und temperamentvoll, leuchtend und heiß, brodelnd und aufregend. Das Wasser hingegen floss ausgeglichen vor sich hin, war klar und beruhigend, glitzernd und erfrischend. Staunend betrachteten sich Feuer und Wasser. Beide entdeckten am anderen unzählige Eigenschaften und Besonderheiten, die sie an sich nicht kannten. Und da sich Gegensätze bekanntlich anziehen, blieb es nicht aus, dass sich Feuer und Wasser ineinander verliebten. Sie trafen sich, hatten Spaß miteinander, lernten voneinander und ergänzten sich wunderbar.*

*Weil sie sich gegenseitig so kostbar geworden waren, beschlossen Feuer und Wasser, für immer zusammenzubleiben. Sie feierten ein großes Fest. Viele Gäste waren geladen – auch der Wind. Der schenkte ihnen eine bauchige Flasche mit wertvollem Inhalt. Nach der Feier öffneten Feuer und Wasser die Flasche und entnahmen daraus eine alte Schriftrolle.*

*Auf dem Pergament stand Folgendes geschrieben: „Passt auf, dass Ihr Eure Individualität behaltet! Ihr seid so verschieden und schätzt dies aneinander. Hütet diesen Schatz, denn dieser ist das Geheimnis Eurer Liebe. Respektiert Eure Grenzen! Lernt voneinander, aber versucht nicht, Euch gegenseitig umzu-erziehen! Entdeckt immer wieder Neues aneinander! Glaubt nie, dass Ihr das Geheimnis des anderen gelüftet habt, und achtet einander jeden Tag Eures Lebens!“*

*Feuer und Wasser lasen die Flaschenpost aufmerksam durch und dachten darüber nach. Dann stellten sie die bauchige Flasche gut sichtbar in ihrer gemeinsamen Wohnung auf, um immer wieder an deren Inhalt erinnert zu werden.*

Wer fühlt sich nicht angesprochen davon ?

Steht die bauchige Flasche noch gut sichtbar in Eurer Wohnung ?

## BERUFSKRANKHEITEN

Eine Fachrichtung der Medizin befasst sich mit Berufskrankheiten: Krebs bei Radiologen, Bleivergiftung bei Anstreichern, etc... Es gibt aber auch eine, die noch nicht so klar beschrieben ist: Sie grassiert in religiösen Milieus – wie auch bei Gruppierungen, die sich berufsmäßig mit der Perfektionierung der Moral befassen. Diese Krankheit greift sogar vornehmlich die robustesten Mitglieder an: Die nämlich, die gerne besonders hervorstechen wollen.

Jetzt entgegnen Sie mir vielleicht: Macht dieser Drang nicht aber die Ehre des Menschen aus?

Ja, stimmt. Und noch mehr: Er gereicht Gott zur Ehre. Nach der göttlichen Idee kann - und muss - jeder von uns die Mittelmäßigkeit hinter sich lassen, ein ‚einzigartiger‘ Heiliger werden, in dem Gottes unerschöpfliche Perfektion zum Ausdruck kommt.

Aber der Drang, sich vor anderen auszuzeichnen, der im Ursprung etwas Reines und Gutes hat, kann ganz leicht umschlagen. Er verkehrt sich in Hochmut bis hin zur banalen Eitelkeit: Das junge Mädchen wähnt sich als die Schönste, der Schriftsteller zielt allein auf seinen Ruhm, der Geschäftsmann nur noch auf sein Wirtschaftspotential. So sieht dann das bedauernswerte Endergebnis dieses Elans aus, der die Menschen doch eigentlich zu geistlichen Höchstleistungen hätte führen sollen.

Aber selbst wenn ein tugendvoller Mensch sich vor diesen ganz groben Entgleisungen noch hüten kann, ist er noch lange nicht gegen die viel subtileren Bedrohungen gefeit. Wenn er nicht genau aufpasst, wird der Hochmut sich ganz verstohlen bei ihm Platz suchen, er wird sein Mühen um Perfektion besetzen und wird sich sogar mit ihm verbünden, um es nur umso besser ausstechen zu können. (...) Die Sehnsucht, Gott zu gefallen, weicht vor dem Drang, sich selbst zu gefallen und in der Folge vor allem den anderen.

Diese Verkehrung geht ganz ohne Brüche und Lärm vonstatten. Auch äußerlich ist überhaupt kein Wandel zu bemerken, in Wirklichkeit aber hat sich alles geändert und radikal verfälscht. Der Hochmut hat eine Tugend in Beschlag genommen, die sich gar nicht vor ihm in Acht genommen hat. Dieser Hochmut hat einen Namen: Pharisäertum.

Pharisäertum ist hoch ansteckend. Es kann sich in Windeseile in religiösen Kollektiven breit machen, wenn diese sich nicht einer ganz rigorosen Prophylaxe unterwerfen. Die Pfarrei, die Gemeinschaft von Familien, die Verehrer des Heiligen Sowieso...

Herauskommen wird dann eine ‚Kaste der Gerechten‘, die ‚200 tugendhaften Familien‘, die ‚Besitzer der Wahrheit‘. Von da ab wird die Sorge um den guten Ruf die um die Sorge hinsichtlich der Vollkommenheit überwiegen; eine Religion der ‚Achtbarkeit‘ wird an die Stelle der Religion im Geist und in der Wahrheit treten.

Um es in Kürze zu sagen, (...) ihr werdet erkennen, dass das Pharisäertum mit seinen Unter-Formen: Formalismus, Frömmerei, Verachtung des Sünders ..., in der Christenheit, um uns herum und auch in uns selber schrecklich weit verbreitet ist.

Das ist wirklich ganz schlimm. Das ist ein Skandal - versteht diesen Begriff bitte in seiner schlimmsten Bedeutung: Eine Gelegenheit der Sünde gegenüber den anderen. Denn beim Anblick von Pharisäern kann man nur noch Verachtung für sie und ihren Gott empfinden. Wie kann man, wenn man sie so betrachtet, das wahre Gesicht von demjenigen errahnen, der in den Dörfern von Galiläa mit den Kleinen zusammenkam, die Sünder aufnahm und keine Angst hatte, sich mit Prostituierten zu unterhalten?

(...) Die Heiligen sagen, dass es das Heil gibt und dass man es aber nicht von sich selbst erwarten kann, sondern nur von Christus. Sie sagen, dass nicht die Abwesenheit von Sünden den Gerechten ausmacht, sondern dass diese Eigenschaft die unverdiente Gabe Gottes an den ist, der ihn darum bittet und der sie dann erhält.

Ich bitte Gott, dass ihr, liebe Freunde, euch selbst als Sünder erkennt. Und mir erbringt bitte denselben Dienst.

*Henri Caffarel: ‚L’ Anneau d’Or‘ (Der goldene Ring) März-April 1949, S. 74 - 76*



## GEBET EINES KLEINEN KRUGES

*Herr, verzeih uns, wenn wir dich stören.*

*Uns kam gerade der Gedanke, du könntest zwei Heilige gebrauchen.*

*Hiermit melden wir uns als Ehepaar zur Stelle. Wir halten uns für tauglich.*

*Es gibt zwar Beflissene genug, die jede Woche einen Fehler ablegen,  
nach einem Trimester, rechnen wir aus, werden sie vollkommen sein.*

*Uns reicht das noch lange nicht aus, so lassen wir es lieber bleiben,  
behalten unsere Fehler denn und bedienen uns ihrer möglichst wenig.*

*Es gibt vollkommene Typen genug, die dir laufend Opfer anbieten und dir sogar  
beim Nachzählen helfen, sie machen im Kalender jedesmal ein Kreuzchen.*

*Wir aber bringen gar nicht gerne Opfer, sie sind uns unheimlich lästig.*

*Was wir zwei dir, Herr, gegeben haben, du weißt sehr wohl,  
das hast du uns genommen, ohne uns zu fragen.*

*Alles, was wir tun konnten, war, nicht zu murren.*

*Die Vollkommenen sind so tugendhaft, dass sie es von sich weisen,  
Heilige zu werden, aus Furcht, ihre Demut zu verletzen.*

*Aber wir denken, Herr, ein Heiliger,*

*das ist ein leerer Krug, den du mit Gnade füllst, der überläuft von deiner Liebe.*

*So ein leerer Krug, weiß Gott, das sind wir zwei,  
nur etwas Staub hat sich gesammelt unten drin, und das ist alles.*

*Willst du?*

*Zeitschrift: Prier (Betten)*

## LOTSEN SEIN

*Ein Abenteuer, von dem wir alle schon immer geträumt haben*

Stellt euch vor, bei euch klingelt das Telefon und eine aufgeregte Heidi aus der Sektorgruppe München erzählt euch vom Anruf eines Pfarrers aus dem Berchtesgadener Land, der in seinem Pfarrverband eine END-Gruppe haben möchte und sie auch als Geistlicher Beirat begleiten will.

Heidis Überlegung: „Ihr Beiden seid jünger als wir, könnt ihr das übernehmen? Es ist zwar eine ziemliche Fahrerei, aber der Pfarrer bietet die Möglichkeit einer Übernachtung an. – Ach, und der Pfarrer möchte das erste Treffen noch vor den Sommerferien.“ Das war Ende Juni im letzten Jahr.

Schaffen wir das?

Unsere eigene Gruppe wurde nie gelotst, wir haben uns aus der Jugend-END selbst zusammengefunden. Andererseits haben wir uns mal überlegt, eine Gruppe zu lotsen, aber das ist wirklich schon lange her.

Nehmen wir uns die Zeit? Einmal im Monat eine Einladung schreiben, uns gemeinsam auf eine neue Gruppe einzulassen, die richtigen Worte finden, miteinander vorzubereiten, Unterlagen zum Lotsen finden und uns auf den Weg zu machen – im bildlichen, wie im wörtlichen Sinn.

Sind wir die Richtigen? Ursula, manchmal zu impulsiv und übersprudelnd vor Begeisterung und Hermann, manchmal zu ruhig, aber bereit sich immer wieder auf Neues einzulassen. Aber: Die Equipe ist uns wichtig, wir sind davon überzeugt, dass diese geistliche Gemeinschaft der richtige Weg für Ehepaare ist. Die Hilfen der Equipe haben uns oft weitergebracht und geholfen. Auch unsere Kinder haben viel von den gemeinsamen Seminaren mitgenommen. Hier leben wir unseren Glauben und tanken immer wieder neu auf, um unseren Glaubensweg weiterzugehen.

Warum sollen wir also nicht auch mal etwas zurückgeben?

Und so machten wir uns auf in Richtung Berge, lernten engagierte Christen kennen und wertschätzen, hatten spannende Gespräche, durften erleben, wie aus Fremden Freunde wurden und langsam eine Gruppe entstand. Heute – nach ca. 2500 km auf Bayerns Straßen, einigen Stunden auf den

Datenautobahnen in der Corona-Zeit, vielen gemeinsamen Stunden der Vorbereitung und zehn Gruppentreffen mit der Gruppe Ainring – dürfen wir sagen: es war gut, uns auf den Weg zu machen, danke, dass ihr uns gefragt habt, danke für euer Zutrauen.

Seit Freitag gibt es eine neue Gruppe im Sektor München: die Gruppe Ainring mit den Familien Arlt, Havixbeck und Schausberger und Pfarrer Wernher Bien. Wir freuen uns sehr über euer Dabeisein!

Danken möchten wir allen, die uns mit Material versorgt, von ihren eigenen Lotsenerfahrungen berichtet und uns im Gebet begleitet haben.

*Ursula und Hermann Bendl (MünchenX)*

**Bitte vormerken !!**  
**Ferienseminar bei Brixen / Südtirol**  
**vom 31.07.- 07.08.2021**  
[www.fuerstenhof.com](http://www.fuerstenhof.com)

Wir haben die Pension ‚Fischnaller‘ gebucht mit 24 Zimmern, (Einzel-, Doppel-, 4 Bett-Zimmer) für insgesamt 60 Personen. Es gibt eine Liege- u. Spielwiese mit Schwimmbecken. Wenn wir mit 50 Personen das Haus belegen, wird es uns alleine zustehen. Die Preise sind insgesamt günstiger als im Forggenghof (letzten 3 Ferienseminare). Das Haus ist auch ein guter Ausgangspunkt für schöne Ausflüge und vielleicht für eine gemeinsame Wallfahrt mit den Südtirolern Equipes.

**(Vor-) Anmeldungen bei Monika Spanger: [Monika.Spanger@gmx.de](mailto:Monika.Spanger@gmx.de)**  
**Oder: 07243/68438**

## „Mann und Weib' und Weib' und Mann reichen an die Gottheit an!“

*(aus der Zauberflöte von Mozart)*

Mit diesem Zitat hatte Prof. Dr. Gottfried Bachl aus Salzburg seinen Festvortrag anlässlich der Feier zum 50. Geburtstag der END vom 11.-12.10.1997 in Wien überschrieben.

Sein kürzlicher Tod im Alter von 88 Jahren war im deutschsprachigen Raum Anlass zur Würdigung seiner Person und seiner oft originellen Publikationen und vor allem aber bleibend nachdenkenswerten Werke. Sein Vortrag vor vielen Teilnehmern, abgedruckt in der von Elisabeth u. Johannes Brockmann schön gestalteten Festschrift, und die tragenden Gedanken sind – auch 23 Jahre später – der Hervorhebung wert:

Nach einer längeren Beschreibung der Sicht auf die Ehe im Lauf der Kirchengeschichte mahnt Bachl in Weiterentwicklung der richtungsweisenden Feststellungen des II. Vatikanischen Konzils zur Stellung der Laien an, dass in Bezug auf die Ehe die Ehepaare alle ihre Erfahrungen in den Austausch darüber maßgebend einzubringen haben:

„So ergibt sich die Frage der innerkirchlichen Kompetenz in Sachen Ehe. Es gibt wohl kaum einen anderen Stand, auf den mit solcher Dringlichkeit und Fülle von außen her eingeredet worden ist und immer noch wird, wie den der Eheleute. ... Es handelt sich um eine Einbahnkompetenz, denn die Umkehrung wurde nie zugelassen und hat nie stattgefunden. ... Diese Einbahn der Kompetenz ist eine der größten Ursachen für den Verlust an geistlicher Autorität, den die Kirche heute im immer noch wachsenden Maß erleidet. Um sie wieder zu gewinnen, wird es wenig helfen, wenn diese Autorität nur laut und gewaltsam und wehleidig betont wird. Dabei wird sie auf die alte Verheißung stoßen, dass der Geist, die göttliche Kraft, die uns hilft, im Leben die Erfahrung des Glaubens zu machen, allen gegeben ist (Joel 3, 1-5; Apg 2, 17-18). Es gibt eine Mündigkeit und mit ihr einen Kompetenzanspruch aller, die zum Volk Gottes gehören. Der theologische Grund dafür liegt in der deutlichen Zusage der Offenbarung. ...

Es ist aber nicht gelungen, diese Einsicht (des Konzils) überzeugend mit dem Autoritätsanspruch des hierarchischen Amtes zu vermitteln. ... Eine dialogische Praxis der Autorität in der Kirche wäre begründet in der Einsicht, dass die *Kirche als Ganzes eine lehrende und lernende Gemeinschaft ist*. Die Regeln dafür und vor allem der Mut dazu müssen erst noch gefunden werden, über das Hindernis der Angst hinweg, damit werde der Anspruch des Amtes ausgelöscht. ...

Wenn aber das Wort vom prophetischen Zeugenamt der Laien wirklich mehr sein soll als eine pathetische Floskel, dann muss ihnen auch innerhalb der Kirche aufmerksam zugehört werden, sei gelegen oder ungelegen, was sie sagen. ... Das ist einzubringen in das Gespräch der Ehe, das in der Kirche so wenig wie zu anderen Themen in der Einbahn des Monologs zu führen ist ... Es ist an der Zeit, das lösbare Problem zu lösen: Wie kann in der Glaubensgemeinschaft der Kirche das Gespräch über die Ehe geführt werden, so dass *alle* Kompetenzträger nach dem Maß ihres Wissens zu Wort kommen? ... Wahrheiten können zuerst im Kopf christlicher Eheleute entstehen und von dort in die Köpfe der amtlichen Lehrer wandern. Als müsse nun gerade hier der Ideenfluss den hierarchischen Amtsweg einhalten.

Die Kompetenz der Eheleute nimmt dem Lehramt nichts weg, gibt ihm vielmehr etwas zurück, worauf es gar nicht verzichten kann: Den hörenden Bezug zur Gemeinschaft, die vom Geist der Wahrheit geleitet und wahrheitsfähig ist, weil sie nicht nur Wahrheit gehorsam empfangen, sondern auch selbst finden kann. ... Der Akt der religiösen Rehabilitierung (der Ehe) ist fällig, nämlich der Versuch, die Hoffnungsgestalt der Ehe, ihre eschatologische Würde und Zeigekraft deutlich und ohne Vorbehalt zu erkennen, diese Lebensform zu befreien aus einem Urteilszusammenhang, in dem sie noch gerade geduldet wird. Was in der Ehe an Glaube, Hoffnung und Liebe gelebt wird, ist so enge, klare und nahe Christusunachfolge wie in anderen Lebensformen auch. Denn es geschieht hier gewiss kein geringerer Aufwand an Lebenskraft für das Reich Gottes, wenn immer der aufrichtige Wille dazu vorhanden ist.

)Vielleicht wird es einmal sein, wenn die Aufmerksamkeit dafür stark genug geworden ist, dass sie ihren Ausdruck findet in einem Tagesgebet des Römischen Messbuchs zum Gedenken eines heiligen Ehepaares. Die Oration dafür gibt es in der Liturgie noch nicht, ich habe sie vorsorglich gedichtet und sie könnte etwa so lauten:

*„Gott, du Freund allen Lebens, wir ehren heute das Ehepaar Susanne und Leonhard. Du hast ihnen in der Freude der Umarmung, in der Fruchtbarkeit ihres Leibes und ihrer Seele, in der Mühe und Treue gemeinsamen Lebens deine Gegenwart so fühlbar geschenkt, dass wir alle von ihrem Beispiel gestärkt werden und mit größerem Mut den Weg der Hoffnung gehen zu dir hin in das ewige Leben, in das ihre Liebe sie geführt hat“*

Die letzte Vermutung gilt der geistigen Mündigkeit der Eheleute. ... Sie sind in der Lage, die Chancen und Gefahren ihrer Lebensform zu beurteilen. Sie reichen auch mit ihrem Lebenswissen an die Gottheit an. Die Erwachsenenheit des Umgangs in der Kirche wird uns allen guttun, den Ehelosen und den Ehelichen, wenn wir einander aufrichtig einräumen, dass uns das Mysterium Gottes auf dem je eigenen Feld der Erfahrung bekannt wird.“

**Wo stehen wir heute ?**

*Karl Dyckmans*

### **Die Kassenverwaltung informiert und bittet um die Beitragsspende für 2020**

Das Finanzamt hat die Tätigkeit der END für die Jahre 2016 bis 2018 mit Bescheid vom 13.12.2019 wieder als gemeinnützig anerkannt. Daher dürfen weitere fünf Jahre für eingehende Spendenbeiträge steuerlich berücksichtigungsfähige Spendenbescheinigungen ausgestellt werden. Derzeit sind insbesondere Druckkosten für verschiedene Texte angefallen. Des Weiteren stehen eine Herbsttagung sowie im kommenden Jahr in Südtirol das alle zwei Jahre stattfindende Ferienseminar an. Auch werden wir im Mai 2021 beim Ökumenischen Kirchentag vertreten sein. Diese Veranstaltungen brauchen finanzielle Unterstützung der END-Kasse. Eure Spenden kommen auch diesen Projekten zugute.

**Daher die Bitte: Vergesst Euren Spendenbeitrag nicht !**

Die Kontoverbindungen mit IBAN und BIC sind im Impressum am Ende des END-Briefes aufgeführt. Gerne senden wir aber auch Überweisungsträger zu (Anruf unter 089 / 319 5890).

*Eure Kassenverwalter Elisabeth und Herbert Günther*

## END-Treffen zur Coronazeit

Unsere END-Gruppe hat sich im Lockdown ziemlich schnell Gedanken gemacht, ob bzw. auf welche Weise wir uns in unserer Ehegruppe treffen können.

Das Bedürfnis war sehr groß sich auszutauschen und in Kontakt zu bleiben.

Da ein Treffen Vorort nicht erlaubt war, mussten auch wir (so wie viele andere) auf neue Kommunikationsmittel / soziale Medien ausweichen. Die technische Ausstattung der Gruppenmitglieder war sehr unterschiedlich und führte schnell zum Ausschluss mancher multimedialen Plattformen. Nach mehreren Einzeltests schafften wir dann doch teils via Smartphone, teils über Computer monatliche Videomeetings zu organisieren.



Die Wiedersehensfreude war sehr groß. Uns alle gleichzeitig live am Bildschirm zu sehen und zu hören war ein Novum und etwas Besonderes. Bei diesen Treffen behandelten wir kein Thema. Wichtig war für uns die Schriftlesung, das persönliche Gebet, der Erfahrungsaustausch und der Segen unseres geistlichen Beirats. Rückblickend sind wir über diese technische Notlösung sehr dankbar, waren uns aber bei unserer Bilanzrunde im Juni (bei der wir uns zum ersten Mal wieder Vorort treffen durften) einig, dass soziale Medien die physische Begegnung nicht ersetzen können. Von neuem wurde uns wiederum bewusst, wie wertvoll die regelmäßigen Begegnungen mit unseren END-Freunden sind.

*Renate & Günther Brunner  
Sektor Südtirol*

## NACHRUF

Am 24. Februar 2020 verstarb **WOLFGANG SCHWADE** (END Paderborn) im Alter von 85 Jahren.

Er war seit mehr als 50 Jahren Mitglied unserer END-Gruppe und hat zusammen mit seiner Frau Marlene intensiv zur Gründung und zur geistlichen Orientierung unserer Gruppe beigetragen. Wichtig war ihm auch die Verbundenheit zur gesamten Region. Lange Zeit arbeitete er mit in der Redaktion des Monatsbriefes der END. So ist er sicherlich noch den Meisten von Ihnen bekannt.

Mit seiner Frau Marlene hatte er 5 Kinder, Familientreffen waren für ihn immer eine große Freude. Marlene erkrankte in den letzten Jahren, sie verstarb im Mai 2018. Einige Wochen später verstarb auch sein Sohn Anselm. Krankheit und Tod in seiner Familie verlangten ihm viel ab. Doch sein Vertrauen und seine unbeirrte Treue zu seinem Gott halfen ihm durch diese schwere Zeit. Nach einer Phase der Trauer fand Wolfgang wieder ins Leben und zum Genuss von Kunst, Musik und der Fotografie zurück. Sein Weggang kam unerwartet und plötzlich, er schlief friedlich ein.



*Das Rilke-Gedicht auf seiner Todesanzeige spiegelt sein Leben treffend wider:*

*Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,  
die sich über die Dinge ziehen.  
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen  
aber versuchen will ich ihn.*

*Ich kreise um Gott, den uralten Turm  
und ich kreise jahrtausendelang;  
und ich weiß noch nicht: bin ich ein Falke, ein Sturm  
oder ein großer Gesang*

Wir, das sind Ursel u. Klemens Arnsberg, Resi Pieck, Christel u. Alfons Frerich und P. Karl Möhring (OFM), werden – nicht nur in unseren Gruppenrunden – noch viel an ihn denken und seine charmante und liebenswürdige Art vermissen.

## IN MEMORIAM HELMUT BRAUN



\*23. März 1938 + 7. Juli 2020

Am Abend des 8. Juli erreicht uns die traurige Nachricht, dass unser Freund und Equipier der ersten Stunde des Sektors Paderborn **HELMUT BRAUN** zu Hause im Kreis seiner Familie verstorben ist. Über der Traueranzeige steht ein Vers aus dem zweiten Brief des Apostel Paulus an Timotheus: „Ich habe den guten Kampf ge-kämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt“ (2Tim 4,7).

Glücklich, wer zufrieden auf ein erfülltes Leben zurückblicken kann. Einen Teil des Lebens von Helmut Braun mit seiner Frau Irmgard haben wir als Weggefährten in unserer Gruppe im Sektor Paderborn viele Jahre teilen dürfen. Hier haben wir Helmut als tiefgläubigen Menschen und engagierten Equipiers erlebt. Als Pädagoge alter Schule war er uns Lehrmeister und verstand es mit Gradlinigkeit und Überzeugung Ziel, Aufgabe und Geist der Bewegung den Ehepaaren nahe zu bringen. Darüber hinaus war er uns Wegbegleiter und väterlicher Freund, dessen Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft wir immer wieder erfahren durften.

Helmut war ein Freund der Musik. So ließ er uns immer wieder teilhaben an seiner musikalischen Begabung. Es gab kein Treffen bei dem nicht gesungen und musiziert wurde. Helmut's Sangesfreude und Klavierbegleitung gehörte wie selbstverständlich zum Gelingen eines frohen Zusammenseins.

In der Sektorverantwortung haben Helmut und Irmgard den Sektor Paderborn durch unermüdlichen Einsatz und Engagement geprägt. Bei vielen Veranstaltungen und Treffen durften wir im Pfarrheim ihrer Pfarrgemeinde St. Heinrich zu Gast sein.

Helmut's frohe und bescheidene Lebensart und seine Hilfsbereitschaft bleiben unvergessen.

Vergelt's Gott, lieber Helmut für das, was du für die END getan und was du uns geschenkt hast.

Der Herr schenke dir die ewige Ruhe!

*Werner und Ortrud Schmit  
Juli 2020*

## NACHRUF FÜR MARIE-SOPHIE SEIDENSTICKER



Marie-Sophie Seidensticker  
geb. Wehner  
\*09.12.1924 + 15.01.2020

Unsere Gruppe II des Sektors Paderborn trauert um **SOPHIE SEIDENSTICKER**, die am 15. Januar 2020 im Alter von 95 Jahren von Gott zu sich heimgerufen wurde.

Vom Anfang der Equipe - Bewegung in Paderborn waren Sophie und Kurt Seidensticker führend bei der Gründung und des Aufbaus in Paderborn – und das mit großem Erfolg. Aktiv war Sophie auch in der Pfarrgemeinde St. Elisabeth, in der Caritaskonferenz und der Kfd.

Der unerschütterliche Glaube war ihre Kraftquelle für tätige Nächstenliebe und selbstlose Hilfe, wo immer es nötig war. Trotz ihrer Krankheit in den letzten Jahren ist Sophie immer zum Treff unserer Gruppe gekommen oder gebracht worden. Sie hat sich immer sichtlich wohlgeföhlt. Noch im Advent 2019 waren wir zusammen, es war ihr letzter Besuch außerhalb des Heims. (siehe Foto)



„Dankbar für die Zeit, die wir mit ihr verbracht haben, gehen wir unseren Weg weiter...“ so der Text beim 6 Wochen- Amt.

Beim Requiem brannte die selbstgemachte Equipe - Kerze.

*Marion und Egon Hüls, Gruppe II Paderborn*

Es gibt ein neues Jahresthema von den Equipes Notre-Dame !

## Verheiratete Paare als Brückenbauer

### Verheiratete Paare als Brückenbauer



Jahresthema 2016 / 2017



Es handelt sich um Thema aus dem Jahr 2016/2017, das nach der Veröffentlichung des Nachsynodalen Apostolischen Schreibens *Amoris laetitia* von einem italienischen Ehepaar geschrieben worden ist und leider erst jetzt ins Deutsche übersetzt werden konnte. Die 8 Kapitel enthalten gute Gedanken zur Ehe und zur Aufgabe von Ehepaaren in der Gesellschaft; lebendig, offen und zeitgemäß werden die Texte besonders durch teils kritische Zeugnisse von Ehepaaren und durch das Eingehen auf ‚Besondere Lebenssituationen‘.

Wir empfehlen die Lektüre für das ‚Vertiefte Gespräch‘ und den Austausch in Euren Equipes!

Den meisten Paketen, mit denen der vorliegende Brief verschickt worden ist, ist ein Exemplar zum Anschauen beigelegt.

Weitere Exemplare können jederzeit bei Agnès u. Karl Dyckmans,

Tel. 0049 241 574015,

oder

[karl.dyckmans@gmx.de](mailto:karl.dyckmans@gmx.de) bestellt werden.

### BRIEF DER END 2/2020

Der Brief der END ist das Mitteilungsblatt des Vereins:  
Region der Equipes Notre-Dame für die deutschsprachigen Gebiete e.V.

[www.equipesnotredame.de](http://www.equipesnotredame.de)

#### Regional verantwortliches Ehepaar:

Savina und Klaus von Massenbach  
Sachsenhauser Landwehrweg 45  
D-60598 Frankfurt /M.  
Tel.: 0693 809 757600  
Mail: [Klaus@massenbach.org](mailto:Klaus@massenbach.org)

#### Geistlicher Beirat der Regionalgruppe:

Heinz Schreckenberger  
Bremsstr.69 • D-44329 Dortmund  
Tel.: 0231 / 95 90 389  
Mail: [Don-Schrecko@t-online.de](mailto:Don-Schrecko@t-online.de)

#### Deutsches Sekretariat:

Heidemarie und Manfred Hofer  
Karl Valentin Str.25 • D-85757 Karlsfeld  
Tel.: 08 131/91673  
Mail: [hoferman@t-online.de](mailto:hoferman@t-online.de)

#### Internationales Sekretariat:

Sekretariat des Equipes Notre-Dame  
49, rue de la Glacière • F-75013 Paris  
Tel.: 00 33-1-43 31 96 21  
Mail: [end-international@wanadoo.fr](mailto:end-international@wanadoo.fr)  
[www.equipes-notre-dame.com](http://www.equipes-notre-dame.com)

#### Redaktionsadresse:

Karl Dyckmans  
Clermontstr.57a • D-52 066 Aachen  
Tel.: 0241/574 015  
Mail: [karl.dyckmans@gmx.de](mailto:karl.dyckmans@gmx.de)

#### Internetadministrator:

Günther Brunner  
Dantestr. 5 • I-39 031 Bruneck  
Mail: [brunnergunther@gmail.com](mailto:brunnergunther@gmail.com)

#### Finanzverwaltung:

Elisabeth und Herbert Günther  
Ostpreußenstr.1 • D-85386 Eching  
Tel.: 089/3 19 58 90  
Mail: [familie-guenther-eching@t-online.de](mailto:familie-guenther-eching@t-online.de)

#### Konten:

Region der Equipes Notre-Dame für die  
deutschsprachigen Gebiete, Paderborn  
Postgiroamt Karlsruhe,  
Konto Nr.: 125 093 755 • BLZ: 66 010 075  
**IBAN: DE-47 6601 0075 0125 0937 55**  
**BIC: PBNKDEFF**

Druck: Gemeindebrief Druckerei • [www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de) •

Auflage dieses Heftes **430**

Erscheinungstermin für das nächste Heft: **Advent / Weihnachten 2020**

Redaktionsschluss für das nächste Heft: **8. November 2020**